

Platter Populismus

■ **Betrifft:** Interview „Es geht Riss durchs Dorf“ in der *NW* vom 24./25. August.

Ich verstehe da etwas nicht: Daschreibt der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins Etteln im Zusammenhang mit dem Windkraftstreit zwischen der Gemeinde Borchon und dem Kreis Paderborn, dass ein Riss durch das Dorf geht. Ist es dann nicht seine beziehungsweise die Aufgabe zum Beispiel des Ortsvorstehers, gemeinsam mit dem Bürgermeister diesen Riss zu kitten? Hans-Werner Voß ist als Windkraftgegner bekannt. Den Bauern will er nichts vorwerfen, dem Bürgermeister mit Rat und Verwaltung auch nicht. Warum eigentlich nicht?

Schuld sind nach seiner Meinung allein der Kreis und die Windkraftinvestoren. Ich finde, da macht er es sich zu einfach. Einfach den „Schwarzen Peter“ aus dem Ort zu schieben, von „Kuhhandel“ zu sprechen und den Begriff „Bür-

gerwindpark“ als Unwort des Jahres zu beschreiben.

Dann auch noch mit dem Abwenden der Bürger von den etablierten Parteien zu argumentieren, ist nicht nur schlechter Stil sondern letztlich platter Populismus. Die AfD lässt grüßen. So wird der Riss in Etteln nur noch größer. Oder ist das am Ende sogar gewollt?

Mir wird jedenfalls ganz anders, wenn ich an den Braunkohlenabbau am Hambacher Forst und anderswo denke, wenn ich von störanfälligen Atomkraftwerken lese oder jetzt die Brandrodungen im Regenwald sehe.

Reinhard Menne
33178 Borchon

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.